

Zahlen & Fakten



Publikationen
Beratungsleistungen
Vorträge
Personal
Veranstaltungen
Gastaufenthalte im FDZ
Lehrveranstaltungen
Promotionen,
Auszeichnungen
und Rufe
Drittmittel
Medienresonanz
Downloadstatistik

IAB-Kennziffern für das Jahr 2013

Das IAB erhebt den Anspruch, wissenschaftlich fundierte Arbeitsmarktforschung zu betreiben sowie Politik und Praxis umfassend und kompetent zu informieren und zu beraten. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Hierzu bedarf es nicht zuletzt geeigneter Kennziffern, mit denen sich die Leistungen des Instituts quan-

tifizieren und über die Zeit hinweg vergleichbar machen lassen. In diesem Kapitel präsentieren wir eine Reihe an ausgewählten Leistungsindikatoren für die vielfältigen Tätigkeitsfelder des IAB. Damit dokumentieren wir auch, ob bzw. in welchen Bereichen das IAB im Berichtsjahr nennenswerte Fortschritte gegenüber dem Vorjahr erzielt hat.

Abbildung 1

IAB-Publikationsquote auch 2013 über Zielwert

Aufsätze je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag
2004 bis 2013



Quelle: IABaktiv, GFP; Angaben für 2004 bis 2007 Evaluationsbericht. © IAB

Publikationen

Mit einer Publikationsquote von 0,66 hat das IAB das selbst gesetzte Ziel von 0,5 referierten Aufsätzen in Fachzeitschriften je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag wie bereits in den beiden Vorjahren erheblich übertroffen (siehe Abbildung 1).

Die Zahl der referierten Aufsätze der IAB-Mitarbeiter/innen ist mit 107 im Vergleich zum Vorjahr (106) annähernd gleich geblieben. Die Anzahl der Aufsätze, die in renommierten, im Social Science Citation Index (SSCI) gelisteten Journals erschienen sind, ist von 65 auf 57 gesunken (siehe Abbildung 2).

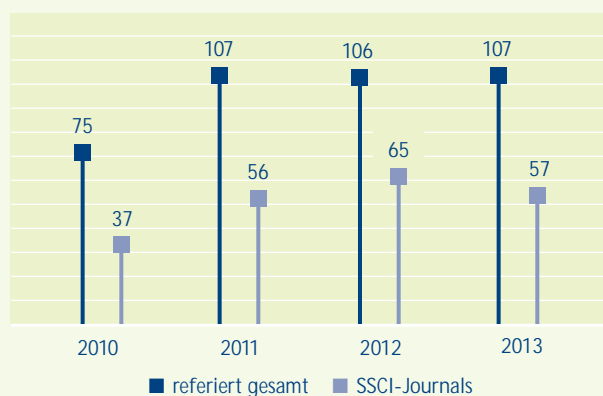
Gegenüber 2012 unverändert ist indes die hohe Anzahl von 49 referierten Aufsätzen in SSCI-Journals mit mindestens 0,1 Punkten im Handelsblatt-Ranking VWL 2011 (oder vergleichbarem gewichteten Impact), (siehe Abbildung 3 und Tabelle am Ende dieses Kapitels).

Das IAB hatte 2012 eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines disziplinenübergreifenden Ratings von Fachzeitschriften eingerichtet. Ein solches IAB-Publikationsrating wird benötigt, da es derzeit kein Ratingverfahren gibt, das alle Gegenstandsbereiche des IAB abdeckt und eine ausgewogene Einschätzung der Publikationsleistungen unserer Forscherinnen und Forscher zuließe. Bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe wurde darauf geachtet, dass alle am IAB vertretenen Disziplinen, einschließlich der Soziologie, Ökonomie und Statistik, und Forschungsparadigmen – insbesondere qualitative und quantitative Forschung – vertreten sind. Sowohl Forschungsbereichslei-

Abbildung 2

Referierte Publikationen blieben 2013 stabil

Anzahl der Aufsätze 2010 bis 2013



Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

terinnen und -leiter als auch wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind beteiligt. Zudem wurde sichergestellt, dass die Arbeitsgruppe sowohl auf Controlling- als auch Bibliometrie-Expertise zurückgreifen kann.

In der Herbstsitzung 2013 wurde der bis dahin erarbeitete Entwurf dem Wissenschaftlichen Beirat des IAB vorgestellt. Die Anregungen und Kritikpunkte aus dieser Sitzung wurden seitdem mehrmals institutsintern diskutiert und sind in ein modifiziertes Konzept eingeflossen. In der Frühjahrssitzung 2014 wird das abgestimmte IAB-Publikationsrating dem Wissenschaftlichen Beirat vorgestellt, bevor es noch im Laufe des Jahres 2014 testweise parallel zu den bisherigen Ratingverfahren zum Einsatz kommt.

Mit Blick auf die hauseigenen Publikationsreihen konnte das IAB auch im Jahr 2013 die große Bandbreite der an die Politik- und Fachöffentlichkeit gerichteten Veröffentlichungen aufrechterhalten. Insgesamt erschienen 27 IAB-Kurzberichte (zwei mehr als 2012), darüber hinaus zwei Ausgaben des IAB-Forum, in welchen sich zahlreiche Artikel von IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern insbesondere mit den Schwerpunktthemen „Die betriebliche Perspektive auf den Arbeitsmarkt“ und „10 Jahre Agenda 2010“ beschäftigten. Zusätzlich gab es 2013 ein „IAB-Forum Spezial“ mit dem Titel „Ausbau auf solidem Fundament – Was am Arbeitsmarkt angepackt werden muss“, das sich den Handlungsfeldern „Qualität der Beschäftigung“, „Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit“ und „Fachkräftesicherung“ widmet (siehe Abbildung 4).

Beratungsleistungen

Zu den Kernaufgaben des IAB gehört die wissenschaftlich fundierte Beratung der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Fachöffentlichkeit im weiteren Sinne, zum Beispiel von Bundes- und Landesministerien, Bundes- und Landesparlamenten, Parteien,

Abbildung 3

Publikationen in hochrangigen SSCI-Zeitschriften¹

2010 bis 2013²



¹ Berücksichtigt werden Aufsätze in SSCI-Journals, die im Handelsblatt-Ranking VWL 2011 mit 0,1 oder höher bewertet werden oder einen gewichteten Impact aufweisen, der mindestens diesem Niveau entspricht.

² Das Zurechnungsjahr kann sich z. B. durch eine „Online First“ Veröffentlichung des Aufsatzes vom Jahr der bibliografischen Veröffentlichung unterscheiden.

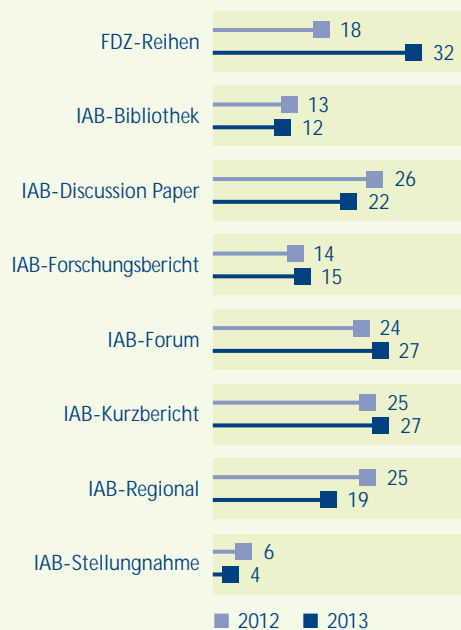
Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

Abbildung 4

IAB-Beiträge in eigenen Veröffentlichungsreihen

2012 und 2013



Quelle: IABaktiv, LitDok.

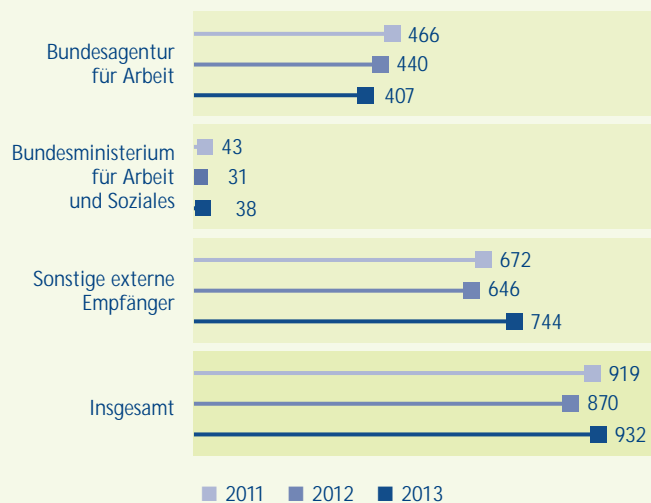
© IAB

Verbänden, Stiftungen oder Wissenschaftsinstituten. Das IAB berät zudem intensiv auf regionaler Ebene. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 932 Beratungsleistungen erfasst (siehe Abbildung 5 sowie Kapitel „Beratung“ auf Seite 83).¹ Damit nähert sich die Gesamtzahl wieder dem Niveau der Jahre 2010 und 2011 an, nachdem sie 2012 mit 870 Beratungsleistungen etwas schwächer ausgefallen war.

Abbildung 5

Beratungsleistungen insgesamt wieder gestiegen

2011 bis 2013



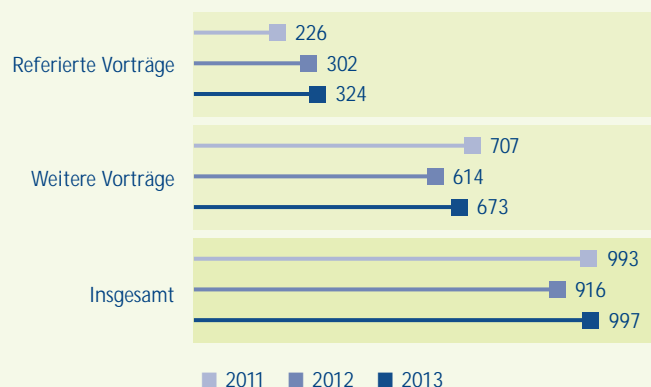
Quelle: IABaktiv.

© IAB

Abbildung 6

Steigende Zahl der referierten Vorträge

2011 bis 2013



Quelle: IABaktiv.

© IAB

Vorträge

Eine noch stärkere Vernetzung des IAB in der wissenschaftlichen Gemeinschaft ist weiterhin erklärtes strategisches Ziel des Instituts. Zu diesem Zweck wurden auch 2013 die erforderlichen Mittel bereitgestellt, damit unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an nationalen, vor allem aber an hochrangigen internationalen Konferenzen teilnehmen konnten (ausgewählte Vorträge siehe Kapitel „Vorträge“ auf Seite 159).

Die Zahl der Vorträge hat im Jahr 2013 mit insgesamt 997 einen neuen Rekordstand erreicht (siehe Abbildung 6). Auch die Zahl von 324 referierten Vorträgen ist so hoch wie nie und verdeutlicht die Sichtbarkeit der IAB-Mitarbeiter/innen auf Veranstaltungen mit Auswahlverfahren.

Personalbestand

Im Jahr 2013 waren im Jahresdurchschnitt 341 Personen (aktives Personal, ohne studentische Hilfskräfte und Praktikanten), davon 183 Frauen und 158 Männer, am IAB beschäftigt. Der Gesamtumfang der geleisteten Arbeitszeit entspricht 286,3 Jahreskräften². Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die Zahl der Jahreskräfte um 7,1 gestiegen (siehe Abbildung 7).

Die Zahl der drittmittelfinanzierten Kräfte ist ebenfalls leicht von 29,1 auf 31,2 Jahreskräfte gestiegen; der Anteil der befristet Beschäftigten im IAB lag im Jahr 2013 wie bereits im Vorjahr bei 37,1 Prozent (in Jahreskräften).

Das wissenschaftliche Personal ist nach wie vor die von Befristungen am stärksten betroffene Gruppe. Hier lag die Befristungsquote 2013 bei 49,5 Prozent (2012: 49,9 Prozent). Insgesamt arbeiteten im Berichtsjahr 39,7 Prozent der IAB-Beschäftigten in Teilzeit³, der Anteil der Frauen an allen Teilzeitbeschäftigten liegt bei 71,1 Prozent.

¹ Nur Einzelberatungen ab einem Aufwand von 0,5 Personentagen.

² Jahreskraft bezeichnet den Anteil am Beschäftigungsvolumen einer Vollzeitkraft über ein Jahr hinweg.

³ Unter Teilzeitbeschäftigung fallen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Arbeitszeitanteil von 0,9 und weniger.

Bei differenzierter Betrachtung nach wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten ergibt sich für 2013 folgendes Bild: 201,1 Jahreskräfte entfielen auf das wissenschaftliche Personal⁴ (2012: 192,9). Berücksichtigt man nur die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Publikationsauftrag, so verfügt das IAB über eine Personalausstattung von 161,7 Jahreskräften (2012: 154,7). Auf das nichtwissenschaftliche Personal entfielen 85,2 Jahreskräfte (2012: 86,4).

Personalentwicklung

Um den Bereichen entsprechende Planungssicherheit zu geben, wurden die Personalhaushaltsbudgets im Berichtsjahr bis zum Jahr 2015 (statt nur bis 2014) vergeben, was eine vorausschauende Planung und ggf. längere arbeitsvertragliche Perspektiven ermöglicht.

Nachdem der vom Geschäftsbereich „Personal, Infrastruktur und Finanzen“ (GfP) organisierte Re-Auditierungsprozess „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung 2012 erfolgreich durchlaufen wurde, hat das IAB das Zertifikat für weitere drei Jahre erhalten.

Es wurden weitreichende Ziele wie Befristungen mit längeren Laufzeiten, ein professioneller Umgang mit Vereinbarkeitsfällen, die Bereitstellung von Informationen rund um das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, die Verankerung des Themas in den Führungsstrukturen sowie die Unterstützung bei Betreuungsempässen (z. B. durch den „Organisationservice Kinder und Pflege“ etc.) vereinbart. Das IAB befindet sich

⁴ Begriffsabgrenzung: Zum wissenschaftlichen Personal zählen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Tätigkeitsebenen II und I eingruppiert sind bzw. außertariflich entlohnt werden. Für diese Abgrenzung maßgeblich ist das für diese Tätigkeitsebene notwendige Qualifikationsniveau. Unerheblich ist, in welcher Organisationseinheit die Mitarbeiter tätig sind. Davon zu unterscheiden sind die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im engeren Sinn (wissenschaftliche Mitarbeiter/innen mit Veröffentlichungsauftrag). Es handelt sich hierbei um den Teil des wissenschaftlichen Personals, der in Organisationseinheiten mit Forschungsauftrag angesiedelt ist und dem ein Veröffentlichungsauftrag zugewiesen ist.

Abbildung 7

Personalkennziffern 2013*

	<i>Jahreskräfte</i>	<i>Durchschnittl. Beschäftigte</i>
Wissenschaftliches Personal	201,1	241,2
davon mit Publikationsauftrag	161,7	198,1
Frauenanteil	44,5 %	46,6 %
Anteil befristet Beschäftigter	49,5 %	54,6 %
Nichtwissenschaftliches Personal	85,2	100,4
Frauenanteil	66,8 %	70,8 %
Anteil befristet Beschäftigter	7,6 %	8,8 %
Personal gesamt	286,3	341,6
Frauenanteil	51,1 %	53,7 %
Anteil befristet Beschäftigter	37,1 %	41,2 %
Anteil drittmittelfinanzierter Beschäftigter	10,9 %	12,0 %

* Aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und ohne Praktikant(inn)en, Stichtag 7.2.2014.

Quelle: ERP; IAB-Personen; RessCtrl.

© IAB

damit auf einem guten Weg, das Zertifikat Audit berufundfamilie weiterhin führen zu können.

Im Jahr 2013 führten die Führungskräfte des IAB im Rahmen des Leistungs- und Entwicklungsdialogs turnusgemäß Mitarbeitergespräche mit allen Beschäftigten und dokumentierten diese in der neuen Personalentwicklungssoftware PESO.

Erstmals wurde im Berichtsjahr der sogenannte Engagement-Index, eine Befragung der BA-Beschäftigten, im IAB durchgeführt. Anhand von 19 Aussagen beurteilten die Beschäftigten beispielsweise, wie gut sie ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten in den Arbeitsalltag einbringen können und wie sie ihre Arbeitsfähigkeit einschätzen. Der Engagement-Index wird künftig jährlich erhoben. Er dient der Verbesserung von Führung und Zusammenarbeit und der Förderung guter Arbeitsbeziehungen. Ein Abstimmungskreis am IAB begleitet beratend den Prozess.

Neubesetzungen

Nach längerer Vakanz konnte mit Prof. Dr. Silke Anger, vormals habilitierte wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, die Leitung des Forschungsbereichs „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ zum 1. September 2013 erfolgreich neu besetzt werden.

Veranstaltungen

Der Vielfalt unserer Zielgruppen tragen wir auch bei der Organisation unserer Veranstaltungen Rechnung, auf denen wir die unterschiedlichen Akteure aus Wissenschaft und Praxis zusammenbringen. Auch die internationale Vernetzung des Instituts ist uns ein wichtiges Anliegen. Um diese zu stärken, hat das IAB im Berichtsjahr mehrere Konferenzen mit hochkarätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland ausgerichtet.

Beispielhaft genannt seien hier die Konferenzen „Dynamics of Low Wage, Low Pay and Transfer Receipt“ (Keynote-Speaker Stephen Jenkins, London School of Economics, und Jürgen Schupp, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) und „Long-term labour market forecasting in Europe“ sowie der „2013 European Establishment Statistics Workshop“.

Der Doktorandenworkshop „Perspectives on (Un-)Employment“, der mittlerweile zum sechsten Mal von Stipendiat(inn)en des Graduiertenprogramms ausgerichtet wurde, bot auch diesmal zahlreichen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus dem In- und Ausland ein Forum für den gegenseitigen Austausch. Keynote-Speaker waren 2013 Frank Kalter, Professor für Allgemeine Soziologie an der Universität Mannheim, und Marco Caliendo, Professor für Empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Potsdam.

Einen hohen Stellenwert hatten auch die IAB-Veranstaltungen für Fachexperten und Entscheidungsträger aus Politik und Praxis. Die Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“, die das IAB einmal jährlich gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit ausgerichtet, widmete sich diesmal dem Thema „Ältere am Arbeitsmarkt“. Zu den wichtigen Herausforderungen, die dort diskutiert wurden, zählen die steigende Zahl von Arbeitslosen über 60 Jahre, die Vermeidung prekärer Altersübergänge, die Bekämpfung von Altersarmut und die Frage einer vorausschauenden und altersgerechten Laufbahngestaltung in den Betrieben.

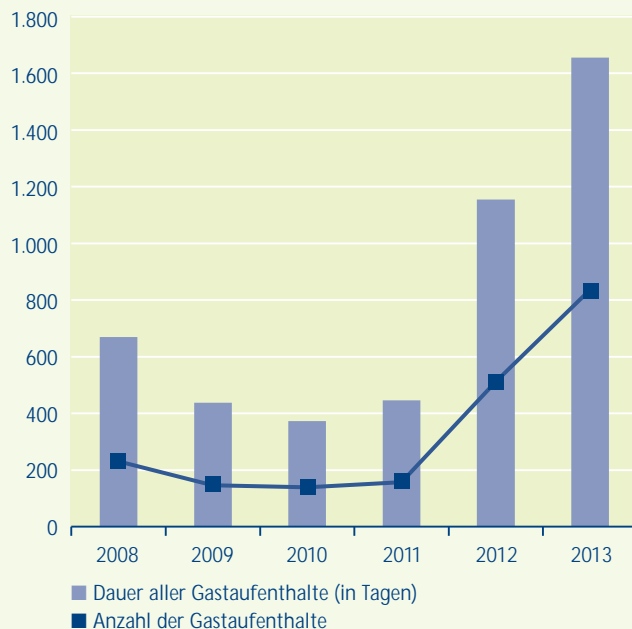
Gastaufenthalte im Forschungsdatenzentrum

Das Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) im IAB (FDZ) bereitet Mikrodatensätze auf, stellt sie für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung und berät individuell über Zugang, Handling und Analysemöglichkeiten. Alle Daten, die das FDZ bereitstellt, können unter anderem im Rahmen von Gastaufenthalten analysiert werden. Momentan sind Gastaufenthalte in Deutschland (Nürnberg, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Dresden,

Abbildung 8

Gastaufenthalte im FDZ

von 2008 bis 2013



Quelle: FDZ.

© IAB

Mannheim) und den USA (Ann Arbor, Berkeley, Cornell und Harvard) möglich.

Dass sich das FDZ seit seiner Gründung im Jahr 2004 im In- und Ausland fest etabliert hat, zeigt sich auch in der Zahl der Gastaufenthalte. Diese erreichte 2013 mit 837 Aufenthalten und einem Gesamtumfang von 1655 Tagen ihren bisherigen Höchststand (siehe Abbildung 8).

Lehrveranstaltungen

Wir haben ein hohes Interesse daran, unsere Forschungsbefunde und unsere Methodenkompetenz auch in die Lehrangebote von Universitäten einzubringen. Im Jahr 2013 wurden bis zum Berichtsstichtag 87 Lehraufträge an Universitäten in ganz Deutschland wahrgenommen (2012: 116, 2011: 133)⁵. Das Veranstaltungsspektrum erstreckt sich von Vorlesungen und Übungen zu ökonometrischen Methoden bis hin zu praxisorientierten Seminaren zu aktuellen arbeitsmarktpolitischen Themen.

Promotionen, Auszeichnungen und Rufe

Im Berichtsjahr schlossen acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB erfolgreich ihre Promotion ab (Philipp vom Berge, Arne Bethmann, Daniela Hochfellner, Julia Lang, Frank Sowa, Jens Stephani, Heiko Stüber und Franz Zahradnik).

Concetta Mendolicchio habilitierte sich in Italien im Fach Wirtschaftspolitik. Silke Anger erhielt einen Ruf auf eine W3-Professur an der Freien Universität Berlin, den sie abgelehnt hat und einen Ruf auf eine W3-Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Bildungsökonomik, an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, den sie annahm. Hans-Jörg Schmerer und Stephanie Eckman übernahmen jeweils eine Vertretungsprofessur an den Universitäten Passau und Mannheim.

⁵ Die Zahlen für die Vorjahre weichen (nach-)erfassungsbedingt ab. Entsprechend ist für das Jahr 2013 ebenfalls nicht auszuschließen, dass nach dem Berichtsstichtag noch Nacherfassungen, bspw. nach Abschluss des Wintersemesters, erfolgen.

Frauke Kreuter erhielt für ihre Beiträge auf dem Gebiet der Survey Methodologie den „Gertrude M. Cox Award“ der „Washington Statistical Society“.

Michael Grüttner wurde für seine Masterarbeit der Luise Prell-Preis der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg verliehen. Die Arbeit befasst sich mit der Bedeutung von „Konventionen“ in der Arbeitsverwaltung am Beispiel der Vergabep Praxis für den Gründungszuschuss.

Drittmittel

Im Geschäftsjahr 2013 hat das IAB für 20 Projekte neue Drittmittel im Gesamtumfang von 4,7 Millionen Euro eingeworben. Die nachfolgend genannten Drittmittelprojekte belegen beispielhaft die thematische Spannweite des IAB:

Der Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ konnte 558.000 Euro über das „7th Framework Programme for Research and Technological Development“ der Europäischen Kommission für das Projekt „Patterns of Resilience during Socioeconomic Crises among Households in Europe“ einwerben.

Auch das Regionale Forschungsnetz erhält mit seinem erfolgreichen Antrag für das Projekt „Evaluation des Modellprojektes: Öffentlich geförderte Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen“ Fördergelder der Europäischen Union in Höhe von 356.000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) unterstützt mit 644.000 Euro das gemeinsame Projekt „Situation atypisch Beschäftigter und Arbeitszeitwünsche von Teilzeitbeschäftigten: Quantitative und qualitative Erhebung sowie begleitende Forschung“ der Forschungsbereiche „Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ sowie „Betriebe und Beschäftigung“. Die Bereiche „IT- und Informationsmanagement“ sowie „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ werden vom BMAS mit 1.770.000 Euro unterstützt. Gefördert wird das Projekt „Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben“.

Der Bereich „Prognosen und Strukturanalysen“ nahm mit dem Projekt „Qualifikationsstruktur und Qualifikationsbedarf im Umweltschutz“

erfolgreich an einer Ausschreibung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit teil und erhält 48.000 Euro.

Die Einnahmen aus Drittmittelprojekten beliefen sich für das Geschäftsjahr 2013 auf 2,9 Millionen Euro – nach 2,7 Millionen Euro im Vorjahr (siehe Abbildung 9). Dies entspricht einem Anstieg der

Drittmiteleinnahmen um sieben Prozent. Demnach verzeichnet das IAB bereits seit 2010 ein hohes Niveau an Drittmiteleinnahmen.

Medienresonanz

Mit im Durchschnitt mehr als 400 Artikeln pro Monat war die Medienresonanz im Jahr 2013 so hoch wie nie zuvor. Während vor Beginn der aktiven Pressearbeit im Herbst 2004 rund 50 Artikel pro Monat auf das IAB Bezug nahmen, liegt der Durchschnitt mittlerweile bei mehr als dem Achtfachen. Gegenüber 2012 wuchs die Medienresonanz im Jahr 2013 um rund ein Drittel (siehe Abbildung 10).

Auf sehr großes öffentliches Interesse stößt nach wie vor die Spiegel-Online-Kolumne „Mythen der Arbeit“ von Joachim Möller. Darin rückt er falsche Gewissheiten über die Arbeitswelt zurecht. Im Jahr 2013 beantwortete er Fragen wie „Ein-Euro-Jobs gehören abgeschafft – stimmt's?“, „Die Agenda 2010 hat gar keine neuen Jobs geschaffen – stimmt's?“ oder „In Deutschland wird zu viel studiert – stimmt's?“ Die im April 2011 gestartete Kolumne wird auch 2014 fortgesetzt.

Joachim Möller, Ulrich Walwei, Enzo Weber und Herbert Brücker publizierten zudem im Jahr 2013 verschiedene Gastbeiträge in Print- und Online-Medien, beispielsweise der Frankfurter Rundschau oder Zeit Online.

Im Oktober 2013 veranstaltete das IAB eine Pressekonferenz zum Start des neuen IAB-Arbeitsmarktbarometers. Über den neuen Frühindikator berichteten mehr als 100 Medien.

Downloadstatistik

Bei fast allen Print- und Online-Medien ist die Zahl der Anfragen im Internet gegenüber 2012 gestiegen (siehe Abbildung 11).

Die „IAB-Kurzberichte“ sind als Flaggschiff der IAB-Medien für die Fachöffentlichkeit weiterhin Spitzenreiter im PDF-Anfragen-Ranking (vgl. Abbildung 12). Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Anfragen 2013 um zwei Prozent angestiegen. Allerdings sind sieben der insgesamt

Abbildung 9

Entwicklung der Drittmiteleinnahmen

von 2007 bis 2013, in Tausend Euro



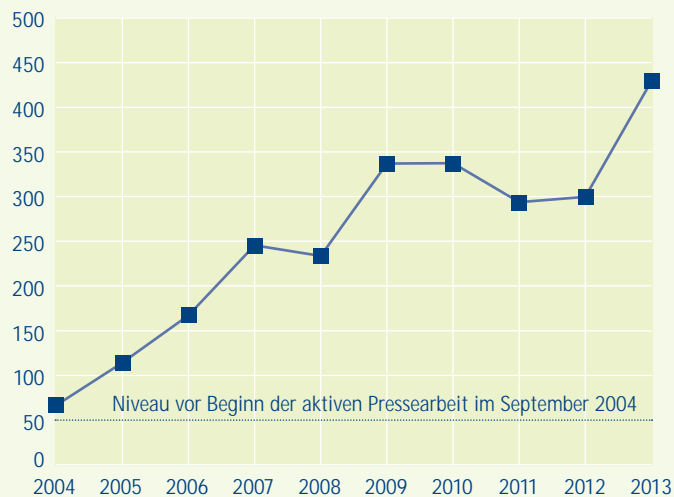
Quelle: GfP/WiM.

© IAB

Abbildung 10

Das IAB im Spiegel der Medien

2004 bis 2013, Durchschnittliche Anzahl der Artikel mit IAB-Bezug pro Monat



Quelle: IAB-Presse.

© IAB

27 Kurzberichte des Jahrgangs 2013 erst in den letzten beiden Monaten erschienen und hatten somit nur kurze Zeit Einfluss auf das Download-geschehen. Sie werden vermutlich erst 2014 voll zu Buche schlagen.

Die Nutzung des dazugehörigen Grafik-Services nahm um etwa 42 Prozent zu. Mit rund 177.000 Anfragen (2013) zeigt sich, dass aktuelle Themen und grafisch aufbereitete Informationen bei unseren Leserinnen und Lesern gut ankommen.

Die Online-Reihe „IAB-Discussion Paper“ kann gegenüber 2012 eine Steigerung von rund drei Prozent verbuchen. Im Jahr 2013 wurden 22 Ausgaben veröffentlicht.

Auch bei den „IAB-Forschungsberichten“, die ebenfalls nur online erscheinen, verzeichnen wir einen Anstieg von rund elf Prozent, bei 15 neuen Ausgaben im Berichtsjahr.

Ein Zuwachs der Volltext-Anfragen um drei Prozent kann für die Reihe „IAB-Regional“ vermeldet werden, von der im Berichtsjahr insgesamt 21 Beiträge erschienen sind.

Das Magazin „IAB-Forum“ ist ein Print-Produkt, von dem ältere Ausgaben auch online angeboten werden. Es sind jetzt die Volltexte der Jahrgänge 2005 bis 2010 kostenlos verfügbar. Hier wurden im Jahr 2013 rund 75.000 Anfragen registriert. Dies ist ein leichter Anstieg von knapp einem Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das gesamte Heft IAB-Forum Spezial 2013 wurde im Oktober 2013 online gestellt und konnte insgesamt 4.500 Anfragen verbuchen. Aus dem Sonderheft „Krisencheck“ (IAB-Spezial 2009) wurde der englische Beitrag „Crisis Analysis and Recommendations: The German Labour Market Miracle on the Test Block“ von Joachim Möller und Ulrich Walwei über 1.900 mal nachgefragt.

Die „IAB-Stellungnahmen“ stehen als Online-Reihe seit Juli 2011 zum kostenlosen Download zur Verfügung. Im Jahr 2013 sind vier neue Ausgaben erschienen. Gegenüber dem Vorjahr können wir eine Steigerung von rund 25 Prozent (rund 4400 Anfragen) verbuchen. Die neue Reihe, in der das IAB insbesondere seine wissenschaftliche Politikberatung im parlamentarischen Umfeld dokumentiert, stößt also weiterhin auf großes Interesse.

Die Aufsätze des Journal for Labour Market Research (ZAF) stehen für die Jahrgänge 2004 bis 2011 ebenfalls zum kostenlosen Download im IAB-Internet zur Verfügung. Für 2013 ist von einem deutlichen Anstieg der Volltextdownloads gegenüber dem Vorjahr auszugehen.

Abbildung 11

IAB-Website auf Erfolgskurs

Volltext-Anfragen 2005 bis 2013 – in Tausend



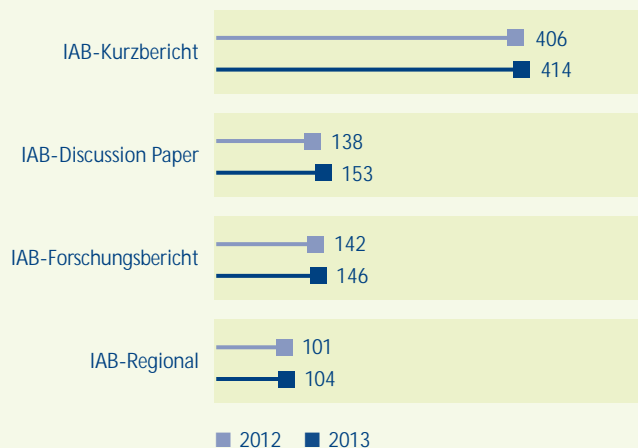
Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

© IAB

Abbildung 12

Volltext-Anfragen ausgewählter IAB-Medien

2012 und 2013, in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

© IAB

Publikationen in hochrangigen SSCI-Journals*

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Ökonomie	
Card, David; Heining, Jörg; Kline, Patrick (2013): Workplace heterogeneity and the rise of West German wage inequality.	The Quarterly Journal of Economics, Vol. 128, No. 3, S. 967-1015. (A+) [1,00]
Jahn, Elke J.; Rosholm, Michael (2014): Looking beyond the bridge: How temporary agency employment affects labor market outcomes.	European Economic Review, Vol. 65, S. 108-125. (A+) [0,60]
Brücker, Herbert; Hauptmann, Andreas; Jahn, Elke J.; Upward, Richard (2014): Migration and imperfect labor markets. Theory and cross-country evidence from Denmark, Germany and the UK.	European Economic Review, Vol. 66, No. February, S. 205-225. (A+) [0,60]
Tschernig, Rolf; Weber, Enzo; Weigand, Roland (2013): Long-run identification in a fractionally integrated system.	Journal of Business and Economic Statistics, Vol. 31, No. 4, S. 438-450. (A) [0,60]
Garloff, Alfred; Pohl, Carsten; Schanne, Norbert (2013): Do small labor market entry cohorts reduce unemployment?	Demographic Research, Vol. 29, Art. 15, S. 379-406.
Hauptmann, Andreas; Schmerer, Hans-Jörg (2013): Do exporters pay fair-wage-premia?	Economics Letters, Vol. 121, No. 2, S. 179-182. (A) [0,30]
Ülkü, Numan; Weber, Enzo (2013): Identifying the interaction between stock market returns and trading flows of investor types. Looking into the day using daily data.	Journal of Banking and Finance, Vol. 37, No. 8, S. 2733-2749. (A) [0,30]
Hofmann, Barbara; Hohmeyer, Katrin (2013): Perceived economic uncertainty and fertility. Evidence from a labor market reform.	Journal of Marriage and Family, Vol. 75, No. 2, S. 503-521.
Conti, Gabriella; Galeotti, Andrea; Müller, Gerrit; Pudney, Stephen (2013): Popularity.	The Journal of Human Resources, Vol. 48, No. 4, S. 1072-1094. (A) [0,30]
Fuchs, Johann (2013): Demografie und Fachkräftemangel. Die künftigen arbeitsmarkt-politischen Herausforderungen.	Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz, Jg. 56, H. 3, S. 399-405.
Jahn, Elke J.; Pozzoli, Dario (2013): The pay gap of temporary agency workers. Does the temp sector experience pay off?	Labour Economics, Vol. 24, S. 48-57. [0,20]
Kraft, Kornelius; Lang, Julia (2013): Profit sharing and training.	Oxford Bulletin of Economics and Statistics, Vol. 75, No. 6, S. 940-961. (B) [0,20]
Strohsal, Till; Weber, Enzo (2013): Mean-variance cointegration and the expectations hypothesis.	Quantitative finance, Online First, o. Sz. [0,20]
Ülkü, Numan; Weber, Enzo (2013): Identifying the interaction between foreign investor flows and emerging stock market returns.	Review of finance, Online First, 41 S. (A) [0,20]
Buch, Tanja; Hamann, Silke; Niebuhr, Annetkatrin; Rossen Anja (2013): What makes cities attractive? The determinants of urban labour migration in Germany.	Urban Studies, Online First, 19 S. (A) [0,20]
Trenkler, Carsten; Weber, Enzo (2013): Testing for codependence of cointegrated variables	Applied Economics, Vol. 45, No. 15, S. 1953-1964. (A) [0,15]
Schmillen, Achim (2013): Are wages equal across sectors of production? A panel data analysis for tradable and non-tradable goods.	Economics of Transition, Vol. 21, No. 4, S. 655-682. (B) [0,15]
Gartner, Hermann; Schank, Thorsten; Schnabel, Claus (2012): Wage cyclicality under different regimes of industrial relations.	Industrial Relations, o. Sz. [0,15]
Mendolicchio, Concetta; Paolini, Dimitri; Pietra, Tito (2014): Income taxes, subsidies to education, and investments in human capital.	Journal of Public Economic Theory, Vol. 16, No. 1, S. 24-47. [0,15]
Weber, Enzo; Wolters, Jürgen (2013): Risk and policy shocks on the US term structure.	Scottish Journal of Political Economy, Vol. 60, No. 1, S. 101-119. (A) [0,15]
Addison, John T.; Bryson, Alex; Teixeira, Paulino; Pahnke, André; Bellmann, Lutz (2013): The extent of collective bargaining and workplace representation: transitions between states and their determinants. A comparative analysis of Germany and Great Britain.	Scottish Journal of Political Economy, Vol. 60, No. 2, S. 182-209. (A) [0,15]

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Ökonomie	
Hirsch, Boris; König, Marion; Möller, Joachim (2013): Is there a gap in the gap? Regional differences in the gender pay gap.	Scottish Journal of Political Economy, Vol. 60, No. 4, S. 412-439. (A) [0,15]
Stuetzer, Michael; Obschonka, Michael; Brixy, Udo; Cantner, Uwe; Sternberg, Rolf (2013): Regional characteristics, opportunity perception and entrepreneurial activities.	Small Business Economics, Vol. 42, No. 2, S. 221-244. (A) [0,15]
Weber, Enzo (2013): Decomposing U.S. stock market comovement into spillovers and common factors.	The North American journal of economics and finance, Vol. 26, S. 106-118. [0,15]
Bruckmeier, Kerstin; Fischer, Georg-Benedikt; Wigger, Berthold U. (2013): The willingness to pay for higher education. Does the type of fee matter?	Applied Economics Letters, Vol. 20, No. 13, S. 1279-1282. (B) [0,10]
Fuchs, Johann; Weber, Enzo (2013): A new look at the discouragement and the added worker hypotheses. Applying a trend-cycle decomposition to unemployment.	Applied Economics Letters, Vol. 20, No. 15, S. 1374-1378. (B) [0,10]
Etzel, Daniel; Hauptmann, Andreas; Schmerer, Hans-Jörg (2013): Dissecting the German export miracle. Plant-level evidence.	Economic Systems, Vol. 37, No. 3, S. 387-403. [0,10]
Dlugosz, Stephan; Stephan, Gesine; Wilke, Ralf A. (2013): Fixing the leak: Unemployment incidence before and after the 2006 reform of unemployment benefits in Germany.	German Economic Review, Online First, 24 S. (A) [0,10]
Weber, Enzo (2013): Economic integration and the foreign exchange.	International Economics and Economic Policy, Vol. 10, No. 2, S. 201-215. [0,10]
Schmerer, Hans-Jörg (2014): Foreign direct investment and search unemployment. Theory and evidence.	International Review of Economics and Finance, Vol. 30, No. March, S. 41-56. [0,10]
Eigenhüller, Lutz; Litzel, Nicole; Fuchs, Stefan (2013): Who with whom. Cooperation activities in a cluster region.	Papers in Regional Science, Online First, 29 S. (A) [0,10]
Blien, Uwe; Fuchs, Stefan; Hirte, Georg (2013): New advances in the analysis of regional labour markets.	Papers in Regional Science, Vol. 92, No. 2, S. 243-248. (A) [0,10]
Soziologie	
Hasselhorn, Hans-Martin; Rauch, Angela (2013): Perspektiven von Arbeit, Alter, Gesundheit und Erwerbsteilhabe in Deutschland	Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz, Jg. 56, H. 3, S. 339-348.
Frodermann, Corinna; Müller, Dana; Abraham, Martin (2013): Determinanten des Wiedereinstiegs von Müttern in den Arbeitsmarkt in Vollzeit oder Teilzeit.	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 65, H. 4, S. 645-668. (A+)
Gundert, Stefanie; Hohendanner, Christian (2013): Do fixed-term and temporary agency workers feel socially excluded? Labour market integration and social well-being in Germany.	Acta Sociologica, Online first, 18 S. (A)
Schels, Brigitte (2013): Persistence or transition. Young adults and social benefits in Germany.	Journal of Youth Studies, Vol. 16, No. 7, S. 881-900.
Hochfellner, Daniela; Burkert, Carola (2013): Berufliche Aktivität im Ruhestand. Fortsetzung der Erwerbsbiographie oder notwendiger Zuverdienst?	Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Jg. 46, Nr. 3, S. 242-250.
Gruber, Stefan; Titze, Nancy; Zapfel, Stefan (2014): Vocational rehabilitation of disabled people in Germany. A systems-theoretical perspective.	Disability and Society, Vol. 29, No. 2, S. 224-238.
Melzer, Silvia Maja (2013): Why do couples relocate? Considering migration from East to West Germany.	European Societies, Vol. 15, No. 3, S. 423-445. (A)
Kleinert, Corinna; Jacob, Marita (2013): Demographic changes, labor markets and their consequences on post-school-transitions in West Germany 1975-2005.	Research in Social Stratification and Mobility, Vol. 32, S. 65-83.
Kirchner, Antje; Krumpal, Ivar; Trappmann, Mark; Hermanni, Hagen von (2013): Messung und Erklärung von Schwarzarbeit in Deutschland. Eine empirische Befragungsstudie unter besonderer Berücksichtigung des Problems der sozialen Erwünschtheit.	Zeitschrift für Soziologie, Jg. 42, H. 4, S. 291-314. (A)
Buche, Antje; Jungbauer-Gans, Monika; Niebuhr, Annetrin; Peters, Cornelius (2013): Diversität und Erfolg von Organisationen.	Zeitschrift für Soziologie, Jg. 42, H. 6, S. 483-501. (A)

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Statistik und Methodologie	
West, Brady T.; Kreuter, Frauke (2013): Factors affecting the accuracy of interviewer observations. Evidence from the National Survey of Family Growth.	Public Opinion Quarterly, Vol. 77, No. 2, S. 522-548.
Eckman, Stephanie; Sinibaldi, Jennifer; Möntmann-Hertz, Aleksa (2013): Can interviewers rate the likelihood of cases to cooperate?	Public Opinion Quarterly, Vol. 77, No. 2, S. 561-573.
Sinibaldi, Jennifer; Durrant, Gabriele; Kreuter, Frauke (2013): Evaluating the measurement error of interviewer observed paradata.	Public Opinion Quarterly, Vol. 77, No. S1, S. 173-193.
Kreuter, Frauke; Müller, Gerrit; Trappmann, Mark (2013): A note on mechanisms leading to lower data quality of late or reluctant respondents.	Sociological methods and research, online first, 13 S. (A)
Eckman, Stephanie; Kreuter, Frauke (2013): Undercoverage rates and undercoverage bias in traditional housing unit listing.	Sociological methods and research, Vol. 42, No. 3, S. 264-293. (A)
Sonstige Ausrichtungen	
Reissner, Volker; Mühe, B.; Wellenbrock, S.; Kuhnigk, Olaf; Kis, Bernhard; Dietrich, Hans; Hebebrand, Johannes (2013): DSM-IV-TR Axes-I and II mental disorders in a representative and referred sample of unemployed youths. Results from a psychiatric liaison service in a job centre.	European psychiatry, Online First, 7 S.
Hollingsworth, John M.; Sakshaug, Joseph; Zhang, Yun; Hollenbeck, Brent K. (2013): In-office imaging capabilities among procedure-based specialty practices.	Surgical innovation, Online First, 6 S.

* Die Tabelle beinhaltet alle Aufsätze aus Zeitschriften, die im „Handelsblatt-Ranking Volkswirtschaftslehre 2011“ mit 0,1 oder besser bewertet wurden, sowie aus nicht in diesem Ranking genannten Zeitschriften, deren gewichteter Impact auf dem Niveau der Handelsblatt-Rankingstufen ab 0,1 liegt. Ergänzend ist die Einstufung nach dem Rating der Wirtschaftsuniversität Wien von 2001 in runden Klammern angegeben (sofern vorhanden). Die Sortierung erfolgt nach folgenden Kriterien: Ranking (höchste Bewertung zuerst), Titel der Zeitschrift (A-Z), Erscheinungszeitpunkt (aktuellster zuerst).

Quelle: IABaktiv, LitDok, Verzeichnis qualitätsbewerteter Zeitschriften, eigene Berechnungen.